

Gottes Segen und Handwerks Beitrag

Umweltschädliche Asbestzementschindeln am desolaten Dach, gravierende Sturmschäden, Vandalismusschäden und der zerstörerische Hausbock in der Holzkonstruktion des Glockenturms. Die Sanierung der 1967 erbauten und in die Jahre gekommenen Mater-Dolorosa-Kirche in Langenau stellte Architekt, Handwerker und auch die Kirchengemeinde vor jede Menge komplexer Herausforderungen. Das Aussehen des 50 Jahre alten Architektenentwurfes wurde durch die Verwendung von PREFA Dachschildeln aus Aluminium bewahrt. Hochmoderne Material- und Verlegetechnologie erhält die Kirche schließlich für viele kommende Generationen als Gemeindemittelpunkt.

Markt, 2. November 2017/Dach & Wand – Nach 50 Jahren war das katholische Gotteshaus der Gemeinde Langenau bei Ulm ein Fall für eine Rundum-Sanierung. Nicht nur die bauliche Substanz, sondern auch die Innenausstattung sollte sich nach einer umfassenden Renovierung zeitgemäß und als moderner Gemeindemittelpunkt präsentieren. Die Herausforderung, die Bausubstanz zu retten, der Kirche mehr Modernität und Attraktivität zu verleihen und das Gotteshaus baulich auch einer modernen Liturgie anzupassen, nahm der seit 25 Jahren auf Sakralbauten spezialisierte Architekt Elmar Weber mit seinem siebenköpfigen Team gerne an.

Sensible Aufgabe Sakralbau

Das Renovieren von Gotteshäusern ist eine sensible Aufgabe, die Einfühlsamkeit, ganz spezielles Fachwissen im inhaltlichen und architektonischen Sinn und den Willen, demokratische Gestaltungsprozesse geduldig zu begleiten, erfordert. Weiterhin braucht man Verständnis für Zeitgeschichte, Materialien, die Liturgie, für den Ablauf des Gottesdienstes, für Glockengeläut, alte Dachstühle und Turmuhren und vieles mehr. Und Teamgeist braucht es allemal.



Teamwork in Gottes Namen

„Wir haben es bei solchen Projekten in allen Bereichen mit ausgewiesenen Spezialisten zu tun“, meint Weber. Das sind in der Regel Restauratoren des Zimmererhandwerks und des Malerhandwerks, Glockengießer, Spengler und Dachdecker, aber auch Materialproduzenten usw., die alle an einem „Glockenstrang“ ziehen und hochwertigste Präzisionsarbeit abliefern müssen. „Es geht nicht nur darum zu modernisieren, zu konservieren und zu renovieren, sondern in die Jahre gekommene Sakralbauten nachhaltig mit neuem Kirchen- und Gemeinschaftsleben zu füllen“, sagt Weber, der in Langenau sein erstes PREFA Projekt verwirklichte.

Das ging nur, weil der Kirchengemeinderat, die 3.600 Langenauer Kirchenmitglieder, der Pfarrer und alle anderen Gremien miteinbezogen wurden. Denn einen einzigen Bauherrn als Ansprechpartner gibt es bei solchen Sanierungsprojekten wie in Langenau meist nicht. „Gremienarbeit, von der Planung bis zu den Alltagserfordernissen, z. B. einer optimierten Akustik im Kirchenraum, den Baumaterialien, der Finanzierung und letztlich der Umsetzung stehen also am Anfang“, meint Weber. Erst dann könne die Konzeption unter Berücksichtigung aller Ansprüche und vorhandenen Möglichkeiten beginnen.

Segensreicher Auftrag

Webers Aufgabe war es, dem 50 Jahre alten Sakralbau eine neue, frische Ausstrahlung zu geben und ihn auch für die junge Generation attraktiv zu gestalten. Dass der Architektenentwurf aus dem Jahr 1967 auch heute noch überaus modern in der Konzeption wirkt, hatte seinen besonderen Reiz, aber auch jede Menge Herausforderungen parat. Denn das asymmetrische Gebäude hat im Grund- und im Aufriss kaum rechte Winkel.

Sorgenvoll wie die Kirchen-Namenspatronin Mater Dolorosa blickte die Kirchengemeinde schon lange auf das Dach ihres Gotteshauses. „Das war schon seit vielen Jahren ein Problem, denn wenn man einen brüchigen Asbestzementziegel austauschen will, gehen gefühlte 50 andere – noch intakte – auch kaputt“, sagt Weber, der als Gemeindemitglied in Langenau das



Bauwerk gut kennt. „Die Aufgabe war, ein dauerhaft dichtes Dach zu schaffen, das Witterungskapriolen sicher und optisch unverändert standhält.“ Seiner Empfehlung, den Charakter der 2.000 m² umfassenden Dacheindeckung mit anthrazitfarbenen PREFA Dachschindeln zu erhalten, gaben dann auch das bischöfliche Bauamt und der örtliche Kirchengemeinderat seinen Segen.

Sakralbauten mögen PREFA Schindeln

Neben dem Vorteil einer fast unveränderten Kirchenoptik, punktete bei der Entscheidung auch das Aluminiummaterial, das nicht nur langlebig, sondern auch witterungsresistent, fast wartungsfrei, gegen Vandalismus robust und kostengünstig ist.

Verlegt wurden von der Spenglerei Engel GmbH aus Fuchstal-Leeder verfalzte, zweischicht-einbrennlackierte PREFA Aluminium-Dachschindeln in anthrazit, die vierseitig gekantet und sturmsicher verankert wurden. Das eher kleine Format der Schindel hat auch den Vorteil, dass die Schindelstruktur auch bei nicht so großen Teilflächen voll zur Geltung kommt. „Ab 25° Neigung, vertikal oder überhängend, ist die Schindel von PREFA immer eine gute Wahl“, empfiehlt Thomas Engel, Chef der Engel GmbH. Befestigt wurden die Schindeln auf einer weittragenden Leimbinder-Holzschalung mit den PREFA Patenhtaften zu 10 Stück je m². Ergebnis ist ein sturmsicherer Verlegeverband. „Die technische Herausforderung liegt auch darin, die unterschiedlich geneigten Dachflächen an den Ecken optisch perfekt zusammenzuführen.“ So lieferte PREFA für die Attikaverblendung mit spezialangefertigten, spiegelverkehrten Schindeln einen wichtigen Beitrag zur symmetrischen Optik bei den Knicken der komplizierten, unterschiedlich geneigten Dachfläche.

Der Glöckner von Langenau

Mit welchen komplexen Problemstellungen Sakralbauten den noch so profilierten und erfahrenen Architekten konfrontieren können, erzählt Weber am Langenauer Beispiel. „Wir haben bei der Renovierung des Kirchturms eine böse Überraschung erlebt. Die unteren vier



Etagen des Kirchturms sind betoniert, ab dem Glockenstuhl – der sogenannten Glockenstube – ist eine Holzkonstruktion vorhanden. Dort hat sich jahrelang unbemerkt der Hausbock, ein Holzschädling, eingenistet und den Turmhelm schwer beschädigt.“ Die ganze Konstruktion musste zu großen Teilen erneuert werden. Auch die von Wasserschäden betroffenen Schallläden, die für den Klang des Glockengeläuts zuständig sind. Denn erst, wenn die Glocken als Rufer in die Ferne gut wahrgenommen werden und in der Nähe den Gläubigen nicht die Ohren klingeln lassen, ist der Sound des Geläutes perfekt austariert.

Auch dazu trägt PREFA mit einer speziellen Schalldämmung seiner kleinformatischen Aluminiumprodukte wie den Dachschindeln wesentlich bei: Mit der einzigartigen Frequenz-Dämpfertechnologie FD.TEC werden gezielt unerwünschte Frequenzbereiche auf ein Minimum reduziert und unerwünschte Schallemissionen weitgehend verhindert.

Und weil sich PREFA in Langenau so gut bewährt hat, plant Weber bereits das nächste PREFA Kirchenobjekt. Denn die historische Dorfkirche in Bissingen ob Lontal soll, nach den guten Erfahrungen in Langenau, ebenfalls mit PREFA saniert und neu eingedeckt werden.

Produktbox PREFA Wand- und Dachschindel
Material: beschichtetes Aluminium, 0,7 mm stark, anthrazit P.10
Größe: 420 x 240 mm in verlegter Fläche
Gewicht: 2,5 kg/m ²
Beschichtung: Zweischicht-Einbrennlackierung oder Pulverbeschichtung nach RAL oder NCS
Befestigung: 1 Stk. PREFA Patenthaft/Schindel = 10 Hafte/m ²
Unterkonstruktion und Trennlage: auf Vollschalung mind. 24 mm, ab einer Schneeregellast von 3,25 kN/m ² oder in Geländekategorien 0, I, II ist eine Verlegung auf Vollschalung mit Bitumentrennlage erforderlich.



Architekten-Empfehlung:

„Für die Attikaverblendung nutzten wir spezialangefertigte, spiegelverkehrte Schindeln. Sie leisten einen einzigartigen Beitrag zur symmetrischen Optik bei den Knicken der komplizierten, unterschiedlich geneigten Dachfläche.“

Dipl.-Ing. Elmar Weber
Architekturbüro Elmar Weber, Langenau
<http://www.elmar-weber-architekt.de>

Bildtexte:

Die Sanierung der 1967 erbauten und in die Jahre gekommenen Mater-Dolorosa-Kirche in Langenau stellte Architekt, Handwerker und auch die Kirchengemeinde vor jede Menge komplexer Herausforderungen.

Den ursprünglichen Charakter des 50 Jahre alten Architektenentwurfes erhielt PREFA mit Alu-Dachschindeln, die dem ursprünglichen Aussehen ähneln, aber mit hochmoderner Material- und Verlegetechnologie, die die Kirche auch für viele kommende Generationen als Gemeindemittelpunkt erhält.

Die Herausforderung war, die Bausubstanz zu retten, der Kirche mehr Modernität und Attraktivität zu verleihen und das Gotteshaus baulich auch einer modernen Liturgie anzupassen.

Das 2.000 m² umfassende Dach wurde bei der Sanierung mit anthrazitfarbenen PREFA Dachschindeln neu eingedeckt.

Mit der einzigartigen PREFA Frequenz-Dämpfertechnologie FD.TEC werden gezielt unerwünschte Frequenzbereiche auf ein Minimum reduziert und unerwünschte Schallemissionen weitgehend verhindert.

PREFA im Überblick. Die PREFA Aluminiumprodukte GmbH ist europaweit seit 70 Jahren mit der Entwicklung, Produktion und Vermarktung von Dach- und Fassadensystemen aus Aluminium erfolgreich. Insgesamt beschäftigt die PREFA Gruppe rund 500 MitarbeiterInnen. Die Produktion der über 4.000 hochwertigen Produkte erfolgt ausschließlich in Österreich und Deutschland. PREFA ist Teil der Unternehmensgruppe des Industriellen Dr. Cornelius Grupp, die weltweit über 6.000 MitarbeiterInnen in über 30 Produktionsstandorten beschäftigt.



Fotocredit: PREFA/Croce

Presseinformationen international:

Rudolf Körber, MBA
Leitung internationales Marketing
PREFA Aluminiumprodukte GmbH
Werkstraße 1, A-3182 Markt/Lilienfeld
T: +43 2762 502-836
E: rudolf.koerber@prefa.com

Presseinformationen Österreich:

Dr. Gabriela Walsch
WalschPR
Marokkanergasse 1/10, A-1030 Wien
M: +43 664 420 14 72
E: walschpr@walschpr.at

Presseinformationen Deutschland:

Ina Gießler
PREFA GmbH Alu-Dächer und -Fassaden
Aluminiumstraße 2, D-98634 Wasungen
T: +49 36941 78548
E: ina.giessler@prefa.com